
Sozialarbeit in der
Erich-Kästner-Schule, Maintal
Bericht für das Schuljahr 2016/17

Inhalt

ALLGEMEINE INFORMATIONEN	2
A) SOZIODEMOGRAFISCHE MERKMALE DER KLIENTEN/INNEN	3
1. ALTER DER KLIENTINNEN UND KLIENTEN	3
2. GESCHLECHT DER KLIENTINNEN UND KLIENTEN	3
3. WOHNORT DER KLIENTINNEN UND KLIENTEN	3
B) EINZELFALLBEZOGENE ARBEIT (§ 13 SGB VIII)	4
1. ERBRACHTE LEISTUNGEN	4
2. HILFEANLÄSSE UND PROBLEMLAGEN	4
3. BEENDIGUNG DER LEISTUNGEN	5
C) GRUPPENBEZOGENE ARBEIT	5
1. ERBRACHTE LEISTUNGEN	5
2. THEMEN / INHALTE DER GRUPPEN	5
3. RESÜMEE ZUR GRUPPENARBEIT	5
D) KLASSENBEZOGENE ARBEIT	6
1. ERBRACHTE LEISTUNGEN	6
2. THEMEN / INHALTE DER KLASSENPROJEKTE	6
3. RESÜMEE DER KLASSENPROJEKTE	6
E) VERMITTLUNG BEI KONFLIKTEN	7
F) STÜTZLEISTUNGEN: QUALITÄTSSICHERUNG, VERNETZUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	7
FAZIT UND AUSBLICK	8

Allgemeine Informationen

Die Erich-Kästner-Schule (EKS) in Maintal ist eine **Integrierte Gesamtschule**. Im Berichtszeitraum besuchten sie insgesamt **539 Schülerinnen und Schüler** in den Jahrgangsstufen 5 bis 10.

Die EKS bietet neben einer pädagogischen Mittagsbetreuung ein Tanz-Projekt, ein Gewaltpräventionsprojekt für alle 7. Klassen, sowie drei Integrationsklassen (für Flüchtlingskinder und zugezogene nicht deutsch sprechende Kinder) an.

Sozialarbeit in der Erich-Kästner-Schule, Maintal (SiS)

Das Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig e.V. (ZKJF) führt seit 2009 im Auftrag des Jugendamts des Main-Kinzig-Kreises (MKK) kreisweit Sozialarbeit in Schulen (SiS) durch. Aufgabengebiete der Schulsozialarbeit umfassen dabei:

- Einzelfallbezogene Beratung und Krisenintervention
- Gruppenbezogene Arbeit
- Klassenbezogene Arbeit
- Vermittlung bei Konflikten
- Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit und Qualitätssicherung

Die Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Darüber hinaus sind alle Angebote für die Schülerinnen und Schüler freiwillig. Die Sorgeberechtigten können ihr Einverständnis verweigern.

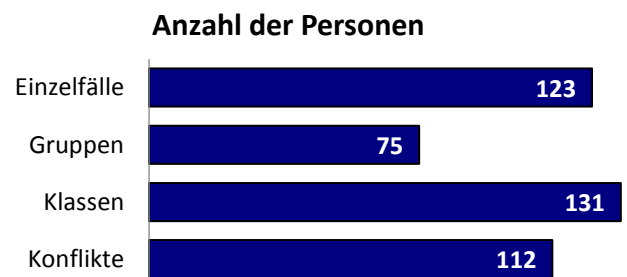
Im Rahmen dieses Angebots ist die Erich-Kästner-Schule mit einer 110% Stelle (43 Wochenstunden) versorgt. Die sozialpädagogischen Fachkräfte Ilona Kreis (85%) und Dirk Friebe (25%) verfolgten im Berichtszeitraum folgende Arbeitsschwerpunkte:

- Projekte in Klassen
- Einzelberatung
- Gruppenbezogene Arbeit
- Berufsorientierung und Lebensplanung

Die Zielgruppe umfasste alle 539 Schüler/innen der Integrierten Gesamtschule. Davon nutzten 52,32% (282 Schüler/innen) die Angebote des ZKJF.

Da für die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit besteht, mehrere Leistungen von SiS zu nutzen, kann es sein, dass die Summe der Klienten/innen der einzelnen Leistungen dieses Berichtes diese Anzahl übersteigt.

Innerhalb eines Angebotes werden die Nutzer/innen nicht mehrmals gezählt: wenn also z.B. im Verlauf des Schuljahres in einer Klasse zwei oder mehr Klassenprojekte stattfanden, werden die Teilnehmer/innen nur einmal gezählt.



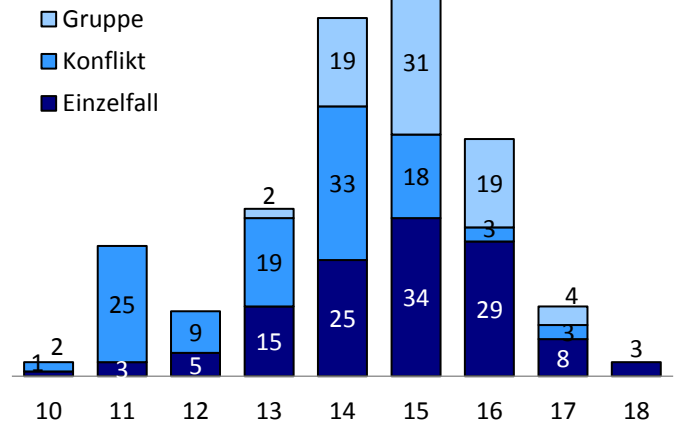
A) Soziodemografische Merkmale der Klienten/innen

1. Alter der Klientinnen und Klienten

Die Klienten/innen der Einzelfälle, Konfliktbearbeitung und Gruppen waren zwischen 10 und 18, die meisten zwischen 14 und 16 Jahre alt.

- Die Schüler/innen der gesamten Altersspanne nutzten die **Einzelfallbetreuung**, besonders die 13- bis 16-Jährigen.
- Die Teilnehmer/innen der **Gruppen** waren im Alter von 13 bis 17 Jahren.
- An den **Konflikten** waren 10- bis 17-Jährige beteiligt, die meisten waren 11 bzw. 13 bis 15 Jahre alt.

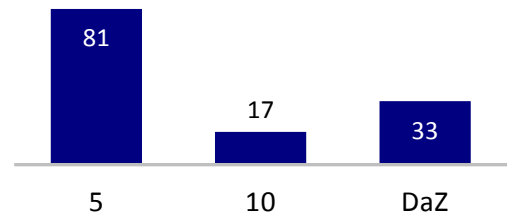
Alter: Einzelfall, Konflikt, Gruppe



Vier **Klassenprojekte** wurden in der Jahrgangsstufe 5, eines in einer 10. und zwei in so genannten IK-Klassen angeboten.

In den IK -Klassen ist das Alter zwischen ca. 11 und 18 Jahre.

Jahrgänge: Klassenprojekte

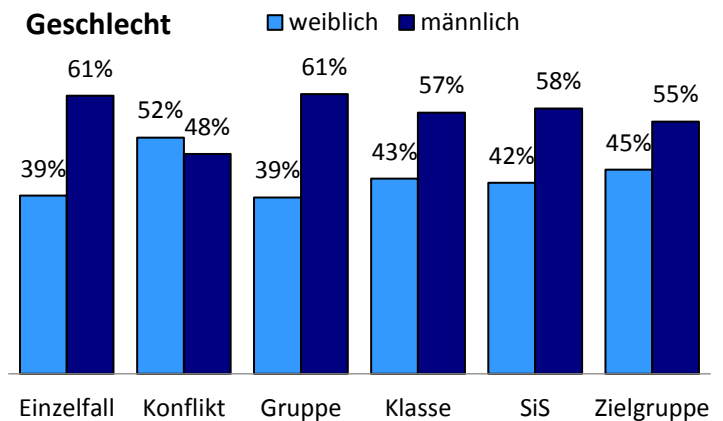


2. Geschlecht der Klientinnen und Klienten

Insgesamt gab es in der Zielgruppe einen männlichen Überschuss von 55%. Ein ähnliches Verhältnis spiegelt sich im Verhältnis der Personen wieder, die SiS genutzt haben.

Bei der Arbeit mit Gruppen sowie in der Einzelberatung überwogen die Jungen deutlich mit 61%. Mädchen hingegen sind stärker in den Vermittlungen in Konflikten (52%) vertreten.

Geschlecht

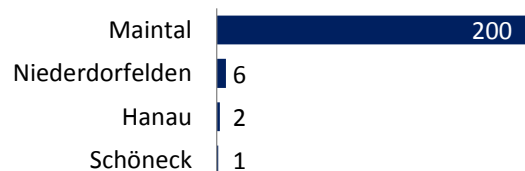


3. Wohnort der Klientinnen und Klienten

Anmerkung: der Wohnort wurde bei den Teilnehmern/innen der Klassenprojekte nicht erfasst.

200 Klienten/innen lebten in Maintal und sechs kamen aus Niederdorfelden. Nur wenige Klienten/innen lebten in Hanau und Schöneck.

Wohnorte (Einzelfall, Konflikt, Gruppen)



B) Einzelfallbezogene Arbeit (§ 13 SGB VIII)

In einem Einzelfall wird eine Schülerin oder ein Schüler persönlich von einer sozialpädagogischen Fachkraft beraten und begleitet. Der Kontakt erfolgt durch die Schülerin/den Schüler selbst (Sprechstunde), über Lehrkräfte und Schulleitung, die Sorgeberechtigten, durch andere nahestehende Personen oder die Fachkraft wird selbst auf die Schülerin/den Schüler aufmerksam. Die Anlässe für eine Einzelfallberatung sind persönliche, familiäre, schulische oder sozialräumliche Probleme oder ergeben sich im Rahmen der Berufsorientierung. Besondere Abläufe kommen bei Schulverweigerung und Verdacht auf Kindeswohlgefährdung (KWG) zum Tragen. In diesen Fällen werden bei Bedarf weitere Fachkräfte in den Prozess eingebunden. Die Betreuung kann auch außerhalb der Schule (z.B. über Haus- oder Betriebsbesuch) erfolgen.

Es wird zwischen kurz- und langfristigen Beratungen unterschieden. Kurzberatungen werden nach maximal drei Terminen abgeschlossen. Bei mehr als drei Terminen spricht man von langfristigen Beratungen. Bei Bedarf werden die Schülerinnen und Schüler über mehrere Schuljahre betreut. Nach Abschluss eines Einzelfalles kann im Verlauf des Schuljahres ein weiterer Fall mit der gleichen Person notwendig werden.

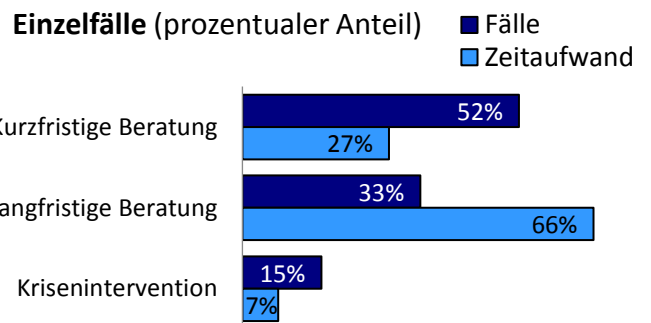
In einer Krisenintervention herrscht dringender Handlungsbedarf, was relativ viele Termine innerhalb eines kurzen Zeitraums erfordert.

1. Erbrachte Leistungen

Im Schuljahr 2016/17 wurden insgesamt 162 Einzelfälle mit 123 verschiedenen Personen bearbeitet. Die meisten waren kurzfristige Beratungen. Die längerfristigen Fälle nahmen aber insgesamt mehr Zeit in Anspruch. Ein relativ großer Anteil Kriseninterventionen (15%) war ebenfalls enthalten.

Im Rahmen dieser Beratungsarbeit kam es in einigen Fällen zu:

Hausbesuchen	2 Fälle
Betriebsbesuchen	2 Fälle
Kontakt zu einem Fachdienst	3 Fälle
Kontakt zum Jugendamt	2 Fälle



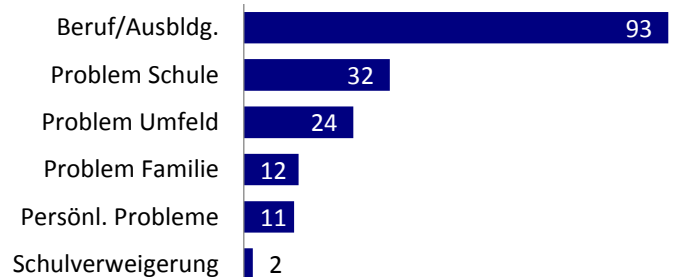
2. Hilfeanlässe und Problemlagen

Das Diagramm zeigt, dass der häufigste Beratungsanlass Beruf und Ausbildung war.

Weiterer Unterstützungsbedarf ergab sich häufig durch Probleme in der Schule oder im Umfeld, eher seltener aufgrund von Problemen innerhalb der Familie oder durch persönliche Probleme.

Nur zweimal war Schulverweigerung der Anlass für eine Beratung.

Einzelfall: Anlässe



3. Beendigung der Leistungen

Die meisten Einzelfälle (154) wurden erfolgreich abgeschlossen. Sechs Fälle waren zum Schuljahresende noch nicht beendet. Jeweils ein Fall wurde weitervermittelt bzw. abgebrochen.

Einzelfall: Beendigungsgrund

Abgeschlossen	154
Weitervermittlung	1
Abbruch Klient/Eltern	1
noch nicht beendet:	6

C) Gruppenbezogene Arbeit

Unter gruppenbezogener Arbeit wird verstanden, dass die Fachkräfte „Sozialarbeit in Schulen“ regelmäßig und über einen längeren Zeitraum mit einer Gruppe Schülerinnen und/oder Schülern arbeiten. Dabei umfasst eine Gruppe mindestens drei Personen. Ein Gruppenangebot richtet sich an Schülerinnen und/oder Schüler mit ähnlichen Problemlagen und Interessen. Die wichtigsten Themenbereiche sind:

- Soziales Lernen in der Gruppe, Förderung der Sozialkompetenz und des Selbstwertgefühls
- Berufsorientierung für Jugendliche mit besonderem Hilfebedarf

1. Erbrachte Leistungen

Im Berichtszeitraum wurden Gruppen mit insgesamt 75 Teilnehmern/innen durchgeführt und planmäßig beendet.

2. Themen / Inhalte der Gruppen

Alle 12 Gruppen hatten das Thema Berufsorientierung.

Die Gruppenstärke im 9. Schuljahr zum Thema „Berufsorientierung“ betrug zwischen vier bis acht Schülern/innen in fünf Gruppen. Im Jahrgang 8 wurden fünf Gruppen „Berufsorientierung“ mit drei bis acht Schülern/innen durchgeführt. Die Schüler/innen der IK-Klassen im 8. und 9. Jahrgang wurden in jeweils zwei Einzelgruppen betreut.

Inhaltliche Schwerpunkte waren:

- Kennenlernen verschiedener Berufsfelder
- Suchen und Kennenlernen von Praktikumsstellen
- Mobilität (Busfahren, Fahrplan lesen usw.)
- Bewerbungstraining für eine Praktikumsstelle

3. Resümee zur Gruppenarbeit

Durch die Gruppengröße von drei bis acht Schülern/innen pro Gruppe konnte intensiv auf einzelne Schüler oder Schülerinnen eingegangen werden. Die Unterstützung durch die anderen Gruppenmitglieder bzw. die sozialpädagogische Fachkraft war individueller als dies in der Arbeit mit einer Klasse möglich ist. Die Schülerinnen und Schüler lernten sich mit ihren persönlichen Stärken und Schwächen in der Kleingruppe recht gut kennen und konnten sich in ihren Kompetenzen gegenseitig unterstützen. Dies stärkte das individuelle Selbstbewusstsein, sich „etwas zutrauen zu können“.

Für die Auseinandersetzung mit dem Thema „Welchen Beruf will ich erlernen, was passt gut zu mir?“ gab es in der Gruppenarbeit viel Raum. Die einzelnen Schülerinnen und Schüler konnten so Vorstellungen hinsichtlich eines Berufsfeldes sammeln. Im Anschluss konnten diese Informationen genutzt werden, um geeignete Praktikumsstellen oder potentielle Ausbildungsstellen zu finden.

D) Klassenbezogene Arbeit

Unter „klassenbezogener Arbeit“ wird verstanden, dass die Fachkräfte „Sozialarbeit in Schulen“ über einen längeren Zeitraum in Kooperation mit der jeweils zuständigen Lehrkraft mit ganzen Klassen arbeiten. Die Arbeit fokussiert sich dabei nicht in erster Linie auf die einzelnen Schülerinnen und Schüler, sondern auf die Klasse als soziales System. Die Fachkraft „Sozialarbeit in Schulen“ hat somit keinen Einfluss auf die Zusammensetzung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Klassenbezogene Arbeit hat zum Ziel, die Klassengemeinschaft so zu stärken, dass jede einzelne Schülerin und jeder einzelne Schüler von ihr mitgetragen wird, sich in der Klasse ein „Wir-Gefühl“ entwickelt, und sich die Klasse als Gesamtsystem für die Kultur des Umgangs miteinander verantwortlich fühlt.

Für die klassenbezogene Arbeit gelten bestimmte Rahmenbedingungen. In jedem Fall steht das „soziale Lernen“ im Vordergrund.

1. Erbrachte Leistungen

Im Berichtszeitraum wurden sieben Klassenprojekte durchgeführt. An diesen Angeboten nahmen insgesamt 131 Schülerinnen und Schüler teil. Fünf Projekte wurden wie geplant beendet, eines wird im Schuljahr 2017/18 fortgeführt.

Ein Klassenprojekt wurde vorzeitig beendet, da die zeitlichen Kapazitäten der 10. Klasse begrenzt waren. Einige der Schüler/innen wurden nach Bedarf in Einzelfällen weiter betreut.

2. Themen / Inhalte der Klassenprojekte

In allen Klassen des 5. Jahrgangs wurden im Rahmen einer „Talentwerkstatt“ Projekte zum „Sozialen Lernen“ im Klassenverband angeboten. Folgende Themen wurden gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern bearbeitet:

- Gemeinsames Kennenlernen
- Selbstwahrnehmung – Fremdwahrnehmung
- Konfliktbewältigung
- Übungen zur Teamfähigkeit
- Freundschaften
- Klassengemeinschaft
- Zusammen lernen und arbeiten

In einer 10. Klasse und der Klasse IK3 waren die Themen Zukunftsorientierung und persönliche Ziele. In IK2 lag der Themenschwerpunkt auf „Sozialkompetenz“, eigenes Zutrauen und Möglichkeiten am derzeitigen Lebensort.

3. Resümee der Klassenprojekte

Die Klassenprojekte waren je nach Alter sehr unterschiedlich. Während die 5. Klassen sich im neuen Klassenverband orientieren und organisieren mussten, stand bei den älteren Schülern aus der 10. Klasse und der IK3 (15-18 Jahre) eher die „Zukunftsorientierung“ im Fokus. Die Schüler/innen der IK2, deren Alter zwischen 12 und 15 Jahren war, brauchten Unterstützung zum Thema Orientierung am neuen Lebensort

Alle Klassenprojekte waren individuell auf die Bedürfnisse der jeweiligen Klassen zugeschnitten und entsprechend abwechslungsreich.

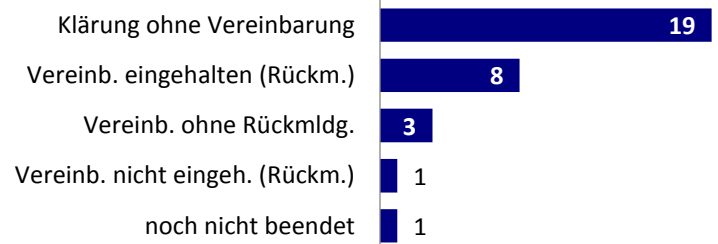
E) Vermittlung bei Konflikten

Unter „Vermittlung bei Konflikten“ wird verstanden, dass die Fachkräfte „Sozialarbeit in Schulen“ offene und versteckte Konflikte zwischen Schülerinnen und Schülern mit den Beteiligten bearbeiten. Für die Teilnahme der betroffenen Schülerinnen und Schüler gilt das Freiwilligkeitsprinzip.

Häufig sind im Laufe eines Schuljahres einige Schülerinnen und Schüler in mehreren Konflikten beteiligt, sie werden allerdings nur einmal gezählt.

133 Schülerinnen und Schüler nahmen an 32 Vermittlungsverhandlungen teil. In 19 Fällen war eine (sofortige) Klärung ohne Vereinbarung möglich. In den anderen 12 Fällen wurden Vereinbarungen ausgehandelt, von denen acht nachweislich eingehalten und eine nicht eingehalten wurde. In drei Fällen erfolgte keine Rückmeldung über die Einhaltung der Vereinbarung und eine Vermittlung war zum Ende des Schuljahres noch nicht beendet.

Konfliktvermittlung: Ergebnis



F) Stützleistungen: Qualitätssicherung, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Stützleistungen unterstützen die Kernleistungsprozesse und haben keinen direkten Bezug zu den Schülern und Schülerinnen. Sie tragen dazu bei, dass „Sozialarbeit in Schulen“ in der Lage ist, Kernleistungen fachlich qualifiziert, effektiv und effizient zu erbringen.

Unter Stützleistungen fallen:

1. Netzwerkarbeit
Vernetzung innerhalb der Schule (z.B. Konferenzen, Elternabende) sowie Vernetzung im Sozialraum (z.B. Kontakt und Austausch mit der kommunalen Jugendarbeit, Vereinen und/oder Kirchen)
2. Öffentlichkeitsarbeit
Vorstellung der Fachkräfte und ihrer Arbeitsfelder in Schule und Sozialraum, Erstellen von Flyern, Plakaten etc.
3. Qualitätssicherung
Dienstbesprechungen und Dienstversammlungen, Supervisionen, Fortbildungen, Teamkooperation, Einarbeitung neuer Fachkräfte und Begleitung von Praktikantinnen und Praktikanten sowie Berichtswesen.

Im Berichtszeitraum nahmen die SiS-Fachkräfte monatlich an Dienstbesprechungen und Supervisionen sowie an dem jährlichen Workshop „Qualitätsentwicklung“ teil. Ferner besuchten sie zwei Fortbildungen:

- „Traumapädagogik“, Wildwasser Gießen e.V.
- „Ursachen der Radikalisierung von Jugendlichen“, Violence Prevention Network

Neben der direkten Arbeit mit den Klienten/innen zählt auch die Vernetzung innerhalb und außerhalb (Sozialraum) der Schule zum Aufgabenbereich der Schulsozialarbeit:

Vernetzung Schule

- Gespräche mit der Schulleitung
- Gespräche mit den Fachbereichsleitungen sowie
- Koordinationsgespräche für die Arbeit in den Klassen und in Projekten
- Teilnahme an Klassen- und Schulkonferenzen bei Bedarf

Vernetzung Sozialraum

- Im Stadtteil Bischofsheim findet regelmäßig ein „runder Tisch Bischofsheim“ statt. An diesem Gremium, welches sich zweimal jährlich versammelt, nehmen alle mit Kinder- und Jugendarbeit betrauten Fachkräften in Maintal-Bischofsheim teil (Mitarbeiter/in des Stadtteilzentrums, Schulsozialarbeit, Erzieherinnen der Kitas im Quartier, die Polizei, die Schule, Vertreterinnen der Welle und andere Fachkräfte). Neben dem Informationsaustausch über die jeweiligen Arbeitsschwerpunkte werden hier Empfehlungen zu zukünftigen Schwerpunktsetzungen gemeinsam diskutiert und entwickelt.

Fazit und Ausblick

Die Schulsozialarbeit in der Erich-Kästner-Schule hatte im Schuljahr 2016/17 ihren Arbeitsschwerpunkt mit Schülern der Klassen 8 bis 10 sowie in den IK-Klassen.

Dies wird voraussichtlich auch im Schuljahr 2017/18 so bleiben. In diesen Jahrgängen wird es Angebote zum Thema „Berufsorientierung“ und Lebensplanung geben. Diese Thematik soll in Gruppenarbeit und je nach Unterstützungsbedarf in Einzelberatungen durch SiS mit den Schülerinnen und Schülern bearbeitet werden. Insbesondere Schüler/innen mit schwachen Schulleistungen benötigen neben den Erfahrungen in der Gruppenarbeit individuelle Unterstützung. Dies gilt auch für Schüler, die die deutsche Sprache noch nicht ausreichend beherrschen.

In den Jahrgängen 5 und 6 werden die Themen „Soziales Lernen“, „Freundschaft“ und „Teamarbeit“ im Vordergrund stehen. Für IK-Klassen werden Bedarfe ermittelt und die sich daraus ergebenden Themen bearbeitet werden.

Hanau, im November 2017